

Erfolgreicher Naturschutz in Leitringen!

Vorstellung der Naturschutzmaßnahmen sowie deren Erfolgsmonitoring

Leitringen, den 27. Mai 2019 – *Das vorgestellte Naturgebiet in der Flur „Leitränge“ umfasst insgesamt über 5 ha. Es liegt in der Natura 2000-Zone „Leitränge-Heischel“ und gehört zur Gemeinde Beckerich. Diese hatte die Flächen im Rahmen eines früheren LIFE-Projektes aufgekauft; sie werden nun vom Naturschutzsyndikat SICONA-Centre verwaltet. SICONA stellt nun die von ihnen angewandten Naturschutzmaßnahmen in diesem Gebiet vor und erläutert ihren Verlauf und Erfolg.*

Das Naturschutzsyndikat SICONA-Centre hat im Auftrag der Gemeinde Beckerich folgende Maßnahmen ergriffen:

Zwischen 2012 und 2016 wurden 14 naturnahe Stillgewässer angelegt und ein bereits bestehendes Gewässer gepflegt, um den dort lebenden Kammmolch – unsere größte und seltenste Molchart! – zu schützen.

Zudem wurden Renaturierungsmaßnahmen umgesetzt um die bestehenden geschützten magere Flachlandmähwiesen (FFH-Lebensraumtyp 6510) zu vergrößern. Dies wurde durch eine sogenannte Mahdgutübertragung durchgeführt.

Darüber hinaus organisiert SICONA ein Monitoring, um den Erfolg dieser Naturschutzmaßnahmen zu überprüfen.

Die Wiesen weisen stellenweise artenreiche Ausprägungen auf, und beherbergen Pflanzenarten, wie etwa den Kleinen Klappertopf, oder die Herbstzeitlose, die in Luxemburg bereits selten geworden sind.

Das Gebiet verfügt darüber hinaus auch über eine artenreiche Fauna, die es zu schützen gilt. Sieben verschiedene Amphibienarten sind dort ansässig: der seltene Kammmolch, Bergmolch, Fadenmolch, Grasfrosch, Erdkröte, und Grünfrosch. Auch wurden in vergangenen Erfassungen über 44 verschiedene Vogelarten nachgewiesen. Das Gebiet ist nämlich ein wichtiger Rastplatz für Zugvögel, bietet Futter für die in den umliegenden Bauernhöfen brütende Rauch- und Mehlschwalben sowie einigen Waldvögeln. Es wurden auch gefährdete Vögel der offenen Landschaft, so wie die Goldammer und der Bluthänfling dort nachgewiesen.

Die Grünlandflächen selbst werden von einem Landwirt als Mähweiden extensiv, ohne den Einsatz von mineralischem Dünger und Pestiziden sowie spätem Schnitt und mit niedrigem Viehbesatz, bewirtschaftet. Nur so können artenreiche Lebensräume erhalten werden, wo Nahrungsketten von der Pflanze, über die Insekten bis hin zu den Vögeln und Säugetieren intakt sind.



Ihr Pressekontakt bei SICONA

Karima Djemana, karima.djemana@siconalu, Tel. 26 30 36 43